

Literatur

Deppe, H. J. (1974): Zum Vorkommen des Steinadlers in der mitteleuropäischen Tiefebene zwischen Erms und Memel. *Vogelwelt* 95: 201–227. * Ders. (1975): Nachweise für den Steinadler im südlichen Nord- und Ostseeküstenraum. *Abh. u. Verh. Naturwiss. Ver. Hamburg NF* 18/19: 43–68. * Ders. (1977): Zum Zug des Steinadlers im nördlichen Mitteleuropa. *Orn. Mitt.* 29: 167–169. * Ders. (1991): Zum Wandel der Vogelwelt der mittelmecklenburgischen Großseenlandschaft in zwei Jahrhunderten. *Archiv Freunde der Naturgeschichte Meckl. (ANM)*, Rostock NF 31: 17–220. * Fischer, W., (1976): Stein-, Kaffern- und Keilschwanzadler. *Neue Brehm-Bücherei (NBB)* Nr. 500, Lutherstadt-Wittenberg. * Haller, H. (1988): Raumorganisation und Dynamik einer Population des Steinadlers in den Zentralalpen. *Orn. Beob.* 79: 163–211. * Karlsson, L. (1993): Birds of Falsterbo. *Bird Observatory Report* Nr. 150, Falsterbo. * Klafs, G., & J. Stübs (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena, S. 127. * Knolle, F., & H. Ringleben (1989): Die Vögel Niedersachsens. Hannover, 3. Lieferung, Reihe B. * Looft, V., & G. Busche (1981): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Neumünster, Bd. 2, S. 148. * Møller, A. P., (1978): Nordjyllands Fugle. Klampenborg. * Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena, S. 157. * Wittenberg, J. (1976): *Orn. Schriftenschau*. Bonn 6(27): 13.

Hans-Joachim Deppe

Anschrift des Verfassers: Kudowastraße 1 A, D-14193 Berlin.

Schriftenschau

Brendel, U. (1998): *Vögel der Alpen*. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 275 S., mit 24 Farbfotos, 87 farbigen Vogelzeichnungen und 57 Scharzweißabbildungen. ISBN 3-8001-3502-7. Preis 78,- DM.

Ausschlaggebend für einen längerfristigen, erfolgreichen Schutz der Alpen ist, daß die vernetzten Zusammenhänge innerhalb des alpinen Ökosystems begriffen werden, wozu dieser erste Band der neu gegründeten Reihe „Vögel in ihrem Lebensraum“ beitragen möchte. Es handelt sich um einen praxisnahen Führer für diejenigen, „die die typischsten und häufigsten alpinen Brutvogelarten in ihren angestammten, charakteristischen Lebensräumen gezielt beobachten und besser kennenlernen wollen“. Das mit Farbzeichnungen von J. SCHOLZ und Schwarzweißabbildungen von H. FLUBACHER geschmückte Werk gliedert sich in die Abschnitte „Naturraum der Alpen“, „Praxis der Vogelbeobachtung“, „Alpine Brutvögel – Artbeschreibungen“, „Alpine Lebensräume und ihre Vogelmenschen“, „Schutzgebiete und andere Vogelparadiese der Alpen“, „Gefährdung von Vogelmenschen und Lebensräumen der Alpen“ und „Erhaltung alpiner Lebensräume“. Die informative Neuerscheinung kann Ref. allen, die sich für die Vogelwelt der Alpen interessieren, empfehlen.

W. Winkel

Franz, D. (1998): *Das Blaukehlchen. Von der Rarität zum Allerweltsvogel?* AULA-Verlag, Wiesbaden. 140 S., mit 34 s/w- und 15 Farbbabb., ISBN 3-89104-582-4. Preis 39,80 DM.

Blaukehlchen dienen einerseits wegen ihrer besonderen Attraktivität als „Aushängeschild“ für Naturschutzkonzepte, können aber andererseits aus naturschutzfachlicher Sicht auch „kontraproduktiv für Leitartenkonzepte“ sein; denn wahrscheinlich haben erst die vom Naturschutz mit Recht bekämpften wasserwirtschaftlichen Maßnahmen sowie der Wandel in der landwirtschaftlichen Nutzung mit Ackerbau auch in den Moor- und Überschwemmungsgebieten und die Auenzerstörung durch Sand- und Kiesabbau die derzeit stattfindende Ausbreitung und Bestandszunahme dieser Art ermöglicht. Beim Studium der vorliegenden Neuerscheinung aus der Reihe „Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag“, in der vom Autor auch etliche Befunde eigener Forschungsarbeit eingeflossen sind, wird allerdings auch klar, wie leicht die für das Blaukehlchen zur Zeit günstige Entwicklung auch wieder rückwärts laufen kann. Wer sich näher über das Leben dieser Art und die Beziehungen des Blaukehlchens zur belebten und unbelebten Umwelt informieren möchte, sollte nicht versäumen, sich das flüssig geschriebene und gut illustrierte Bändchen von DIETER FRANZ zu beschaffen.

W. Winkel

del Hoyo, J., A. Elliott & J. Sargatal (eds., 1997): *Handbook of the Birds of the World*. Vol. 4 Sandgrouse to Cuckoos. 674 S., mit 70 Farbtafeln, 236 Farbfotos und 837 Verbreitungskarten. Format 310 x 240 mm. Lynx Edicions, Barcelona. Preis 275,- DM + Verpackungs- und Versandkosten (zu beziehen über den Fachbuchhandel oder direkt vom Verlag Lynx Edicions, Passeig de Gracia 12, 08007 Barcelona, Spanien, Subskriptionspreis auf Anfrage, FAX: +34-93-302 14 75).

Abonnenten des „Handbook of the Birds of the World“ erhielten vor kurzem den 4. Band dieses Prachtwerkes, das damit in nun schon gewohnter Schnelle und Pünktlichkeit fortgeschrieben wurde. Behandelt werden in Band 4 nach einem gehaltvollen „Vorwort“ von J. HAFFER zum Thema „Species Concepts and Species Limits in Ornithology“ (S. 11–24) die Familien Flughühner, Tauben, Kakadus, Papageien, Turakos und Kuckucke mit zusammen 837 Arten. Die kurzen Arttexte geben nach dem bewährten Konzept der früheren Bände (s. hierzu die Rezensionen in dieser Zeitschrift 37: 80, 38: 198 und 39: 100) Auskunft über „Taxonomy“, „Subspecies and Distribution (jeweils mit Verbreitungskarte)“, „Descriptive notes“, „Habitat“, „Food and Feeding“, „Breeding“, „Movements“ und „Status and Conservation“. Auf den Farbtafeln abgebildet sind jeweils das Brutkleid eines adulten ♂ der Nominatrasse und ggfls. vorkommende Varianten und auffällige Geschlechtsunterschiede. Der Umfang verarbeiteter Literatur ist immens (ca. 7000 Zitate!). Ein besonderer Genuß sind auch in diesem Band wieder die interessanten Familientexte mit den zahlreichen fantastischen – oft einmaligen – Farbfotos, die jeden Betrachter begeistern dürften. Wer mehr über das im Entstehen begriffene Jahrhundertwerk wissen möchte, findet dazu weitere Informationen im Internet (<http://www.hbw.com>).

Verantwortlich zeichnen neben den Herausgebern diesmal 8 Autoren, 18 Illustratoren, W.J. BOCK (für „Systematics and Nomenclature“, N.J. COLLAR (für „Status and Conservation“) und ein effizient arbeitendes „Management“. Allen gebührt für die großartige Leistung Dank und höchste Anerkennung! W. Winkel

Lille, R. (1996): Zur Bedeutung von Brachflächen für die Avifauna der Agrarlandschaft: Eine nahrungsökologische Studie an der Goldammer *Emberiza citrinella*. Agrarökologie, Bd. 21. Verlag Paul Haupt, Bern-Stuttgart-Wien. 150 S., kartoniert. ISBN 3-258-05494-0. Preis 35,- DM.

ROLF LILLE behandelt in dieser sehr interessanten und lesenswerten Arbeit – seiner Dissertation, für die er vor kurzem den Förderpreis „Goldene Kornblume“ der Hanburger boco-Stiftung erhielt – die positiven Auswirkungen unbewirtschafteter und unbehandelter Bracheflächen für die Avifauna der Agrarlandschaft. Der Verf. untersuchte von 1986–90 in der schleswig-holsteinischen Knicklandschaft als Indikatorart die Goldammer. Schwerpunkte lagen dabei auf der Brutbiologie und dem Nahrungserwerb während der Jungenaufzucht. Die nahrungsökologischen Untersuchungen befaßten sich u.a. mit den Orten der Nahrungssuche, der Suchdauer, dem Sucherfolg (mg Nahrung pro Minute Suchdauer) und der Art der Nahrung. Hauptbestandteile der Nestlingsnahrung waren Dipterenlarven (47%, davon 98% Schwebfliegenlarven). LILLE kommt zum Schluß, daß ein ausreichendes Nahrungsangebot für Goldammern während der Brutzeit und im weiteren Jahresverlauf nur durch einen kleinräumigen Wechsel unterschiedlicher Kulturen und unbewirtschafteter Bereiche zu gewährleisten ist. Die Anlage von Bracheflächen kommt diesen Erfordernissen in besonderem Maße entgegen.

W. Winkel

Nolan, Jr. V., E.D. Ketterson & Ch.F. Thompson (eds., 1997): *Current Ornithology*, Vol. 14. Plenum Press, New York und London. 303 S., ISBN 0-306-45739-3. Preis \$ 89,50 (gilt für USA und Kanada, Preis in anderen Ländern um 20% höher).

Angesichts der immer unübersichtlicher werdenden Fülle von Originalarbeiten kann die Bedeutung guter review-Artikel nicht hoch genug eingeschätzt werden. Band 14 von „Current Contents“ enthält 6 solcher Übersichtsbeiträge, an denen 11 Autoren beteiligt sind, und zwar zu den folgenden Themenbereichen: 1) LARRY CLARK befaßt sich mit der physiologischen, ökologischen und evolutionären Basis von „Meideverhalten“ gegenüber chemischen Reizmitteln durch Vögel (mit einem Kapitel über Konsequenzen für „wildlife-management“); 2) THOMAS P. HAHN et al. erörtern Mechanismen, die der zeitlichen Einpassung der Brutsaison zugrundeliegen (unter anderem mit Fallbeispielen „Haus Sperling“ und „Kreuzschnabel“); 3) SCOTT A. MACDOUGALL SHACKLETON diskutiert die Gesangsvielfalt unter den Aspekten von „sexual selection“ und „evolution“; 4) WALTER H. PIPER erläutert den heutigen Kenntnisstand über soziale Dominanz bei Vögeln („early findings and new horizons“); 5) V.V. PRAVOSUDOV & T.C. GRUBB JR. spüren dem Energiehaushalt von Sperlingsvögeln außerhalb

der Brutzeit nach; und 6) R.A. SUTHERS & F. GOLLER betrachten den Gesang als Mittler zwischen Neurobiologie, Verhalten und Ökologie („motor correlates of vocal diversity in songbirds“). Die einzelnen Beiträge sind von hoher fachlicher Qualität. Aus Kostengründen wird „Current-Contents“ aber wohl nur selten in eine Privatbibliothek gelangen, obwohl die Artikel durchaus auch wissenschaftlich interessierten Liebhaber-Ornithologen zur Lektüre empfohlen werden können.

W. Winkel

Sackl, P., & O. Samwald (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. Herausgegeben von BirdLife Österreich, Landesgruppe Steiermark und dem steiermärkischen Landesmuseum Joanneum. Austria Medien Service, Graz. 432 S., 168 Farbfotos, zahlreiche Verbreitungskarten und Zeichnungen (von H. Schlieffsteiner). ISBN 3-85333-034-7. Preis: ATS 498,-.

Der von PETER SACKL, OTTO SAMWALD und zahlreichen anderen Mitarbeitern erarbeitete Brutvogelatlas für das zweitgrößte Bundesland Österreichs – die Steiermark – behandelt nach den Befunden 10-jähriger Kartierungen (1981–90 mit Einbindung aktueller Beobachtungen bis 1996) insgesamt 159 Brutvogelarten. Die geographische Verbreitung wird anhand von Rasterkarten und die vertikale Verbreitung durch Höhendigramme dargestellt. Arten mit ausreichendem Datenmaterial enthalten außerdem „Phänologiediagramme“ (mit Angaben über die Anwesenheitsdauer im Brutgebiet sowie Dauer der Gesangs- und Brutperiode). Die maximal einseitigen Arttexte befassen sich mit den Lebensraumsprüchen, der aktuellen Bestandssituation, der langfristigen Bestandsentwicklung und der Bestandsdichte in den unterschiedlichen Landesteilen. Im allgemeinen Ergebnis wird die räumliche Verteilung der Artendichte im Zusammenhang mit der Landschaftsgliederung und der Höhenzonierung der Steiermark betrachtet. Den seltenen und gefährdeten Brutvogelarten ist ein eigenes Kapitel gewidmet (mit „Roter Liste“). Das gehaltvolle und sehr ansprechend gestaltete Werk (von jeder Art ist z.B. ein Farbfoto beigelegt) verdient Beachtung über die Grenzen der Steiermark hinaus.

W. Winkel

Rüegg, P., M. Sacchi & J. Laesser (1998): Vögel beobachten in der Schweiz. Ott Verlag, Thun. (ISBN 3-7225-6482-4). 248 S., 45 Abschnittskarten, viele s/w-Abbildungen, Format 12 x 21,5 cm, Preis 39,90 DM.

Dieses Buch tritt ein wenig in die Fußstapfen der sehr sorgfältig erarbeiteten Buchreihe von LOHMANN/HAARMANN (LOHMANN/RUTSCHKE) über die ‚Vogelparadiese‘ in Deutschland, insbesondere da sich der Anspruch ebenfalls sehr stark am Schutz der aufgeführten Gebiete orientiert, der in vielen Reiseführern über weiter entfernte ‚Twitcher‘-Ziele meist vollständig fehlt. Es ist daher nicht überraschend, daß der Schweizer Vogelschutz (SVS/BirdLife Schweiz) als Mitherausgeber des Buches fungiert. Auf den ersten Blick macht das vorliegende Werk über unser südliches Nachbarland ebenso wie die ‚Vogelparadiese‘ einen sehr ansprechenden und guten Eindruck. Das handliche Taschenbuch enthält Angaben zu 45 ausgesuchten, repräsentativen Einzelgebieten in den verschiedenen Regionen der Schweiz. Jede Gebietsbeschreibung enthält einen (übersichtlichen) Kartenausschnitt sowie eine Kurzübersicht über Begehungsrouten und Streckenlängen, Übernachtungsmöglichkeiten, Angaben über die günstigste Jahreszeit für Besuche sowie über die zu erwartenden Vogelarten in verschiedenen Jahreszeiten. Als vorbildlich können die Angaben zu den Anfahrtsmöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie zu der Eignung der ausgewählten Routen für Gehbehinderte gelten. Der Anhang enthält eine (zu) kurze Bibliographie wichtiger avifaunistischer Arbeiten der Schweiz, eine Liste relevanter Anlauf-Adressen sowie eine ‚Checklist‘ der in der Schweiz nachgewiesenen Vogelarten mit den deutschen, italienischen, französischen und wissenschaftlichen Namen. Ein Register fehlt.

Dieses Buch kann für Ornithologen, die einmal ein wenig über den eigenen Tellerrand sehen und eines der Alpenländer und seine Vogelwelt (besser) kennenlernen wollen, eine wahre Fundgrube sein. Die erstaunliche Lebensraum- und Artenvielfalt in der Schweiz wird sicherlich viele überraschen und zu Besuchen reizen. Die Anschaffung des Buches ist in jedem Fall lohnenswert für jeden, der seinen ornithologischen ‚Begehungshorizont‘ ein wenig erweitern, aber nicht alles auf eigene Faust entdecken will.

Dennoch erscheinen einige Kritikpunkte angebracht, da der hohe naturschützerische Anspruch, den die Autoren sich selbst setzen, nicht generell erfüllt wird. Ganz offensichtlich beschreitet das Buch eine Gratwanderung zwischen schutzorientierter Gebietsauswahl und ‚twitcher‘-orientierten Artenlisten. Es mag sein, daß Gebiete viel attraktiver auf Ornithologen wirken, wenn die Artenlisten besonders lang sind oder wenn sie viele Seltenheiten enthalten; und viele der Angaben sind durchaus richtig, wenn auch zum Auffinden mancher angegebenen Besonderheiten mehr als ein Quentchen Glück notwendig sein dürfte. Doch sollte die Auflistung keine

Irrgäste oder echte Seltenheiten enthalten, die sich nur ‚alle Jubeljahre‘ in einem der ausgewählten Gebiete zeigen und daher nicht erwartet werden können. Angaben zu Zwergstrandläufer, Stelzenläufer oder Knutt im Schanfigg (Gebiet 38), Gelbschnabeltaucher, Eistaucher oder Trauerente am Schweizer Obersee (Gebiet 33), Mantelmöwe im Ermatinger Becken u.v.a.m. sind nicht nur unnötig sondern wecken zum Teil auch falsche Erwartungshaltungen. Ein noch gewichtigeres Manko ist aber das Fehlen genauer(er) Angaben zum aktuellen Schutzstatus der einzelnen Gebiete, d.h. welche Bereiche sind streng geschützt, welche weniger oder gar nicht, welche als Schutzgebiet designiert o.ä.m. So ist auch die Bemerkung über „...Störungen.. durch Jäger.“ im Ermatinger Becken nur sinnvoll, wenn die (randlichen) Jagdflächen aus der Karte ersichtlich werden. Ferner sind Hinweise zum Verlassen des markierten Weges wie in dem als Internationales Vogelschutzgebiet designierten Val Piora (Gebiet 42) ebenso unglücklich wie Verweise auf Parkmöglichkeiten auf Privatgelände (Insel Werd, Gebiet 31) oder auf Straßen mit Fahrverbot (Kesswil, Gebiet 33). Dies sowie weitere bei genauerer Durchsicht der Bodenseegebiets 31–33 gefundene Recherchierfehler (z.B. hinsichtlich der überregionalen/internationalen Bedeutung für Brutvögel oder Überwinterer, der eingeforderten Schutzmaßnahmen sowie der Bahnanbindungen) schmälern die Qualität des Buches ein wenig, da der Eindruck entsteht, daß Gebietskenner nicht in ausreichendem Maße zu Rate gezogen wurden. Die meisten dieser Fehler lassen sich aber ohne weiteres in einer zweiten Auflage ausbessern. Und entsprechende Verkaufszahlen sind diesem interessanten und anregenden Buch durchaus zu wünschen.

H.-G. Bauer

Tulp, I., Schekkerman, H., Piersma, T., Jukema, J., de Goeij, P. & J. van de Kam (1998): *Breeding waders at Cape Sterlegova, Northern Taimyr*, in 1994. WIWO Report 61, 87 S., 29 Abb., 23 Tab., 18 Fotos. Zeist (Bezug durch Einsendung eines Eurochecks, [Stichting WIWO, Fehta 23, NL-3633 CT Vreeland, Niederlande] bzw. Überweisung auf das Postbank-Konto 2.666.009; Hfl. 25,- + Hfl. 15,- Versandkosten; Stichwort: WIWO report 61).

Als 61. der erst 15 Jahre alten aber international lang etablierten WIWO (WERKGROEP INTERNATIONAAL WAD- EN WATERVOGEL ONDERZOEK) Expeditionsberichts-Serie erschien jüngst der Bericht einer ca. 2monatigen Expedition nach Sterlegova, Nord-Taimyr. Vorrangiges Ziel dieser Expedition waren Detailstudien zum Energiehaushalt adulter und juveniler Knutts. Summarisch vorgestellt und diskutiert werden erste Ergebnisse zur Bebrütungsrythmik, den energetischen Kosten der Bebrütung sowie zum Wachstum und zur Energetik nicht flügger Jungvögel. Details zu diesen äußerst interessanten, aber an arktischen Arten bislang wenig bearbeiteten Themenkomplexen bleiben der Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften vorbehalten. Detailliert vorgestellt werden in dem Bericht vielmehr die Daten, die in Zeitschriften allein aus Platzgründen oft nur stark komprimiert bzw. gar nicht erscheinen. Für 8 Watvogelarten (Kiebitz- und Sandregenpfeifer, Steinwälzer, Knutt, Sanderling, Zwerg-, Sichel- und Meerstrandlauffer) werden Daten zur Siedlungsdichte, Brutbiologie und Habitatwahl angegeben. 58 adulte und 165 junge Watvögel wurden gefangen und beringt, die Originaldaten zur Biometrie und Mauser von 10 Arten werden tabellarisch präsentiert. Abgerundet wird der nach bewährtem Schema aufgebaute und klar gegliederte Bericht (vgl. Vogelwarte 39/3, 1998: 231) durch Statusangaben aller im Gebiet beobachteten Arten sowie detaillierte Darstellungen der Witterung und des jahreszeitlichen Auftretens von Arthropoden. Auch dieser Bericht ist wiederum eine wertvolle Quelle für alle an der Biologie arktischer Brutvogelarten bzw. der Arktis allgemein Interessierte.

K.-M. Exo

Wassmann, R. (1997): *Ökologische und ethologische Untersuchungen am Pirol (Oriolus oriolus L. 1758)*. Beitr. Naturk. Niedersachs. 50, Sonderheft 1. 164 S., 42 Zeichnungen und Graphiken, 7 s/w-Photos. Preis DM 25.- (inkl. Porto und Versand im Inland); Bezug über J. Streichert, Bergweg 6, D-31241 Ilsede.

Bei der in diesem Sonderheft veröffentlichten Pirol-Arbeit handelt es sich um die Dissertation von RALF WASSMANN, der sich seit 1978 in Südostniedersachsen intensiv mit der verborgenen Lebensweise dieser Art befaßt. Die inhaltsreiche Abhandlung enthält vor allem ein umfangreiches Ethogramm und Befunde zur ökologischen Einnischung von *Oriolus oriolus*, der wegen einer Reihe von Merkmalen (z. B. seiner Verhaltensweisen bei der Nahrungsbeschaffung, Duettgesänge, Farbenpracht) in die Nähe von Tropenwaldvögeln zu rücken ist. Die Befunde der Freilandarbeiten und -versuche werden durch Volierenbeobachtungen ergänzt. Habitatkriterien für ein „optimales Pirol-Revier“ gestatten eine Landschaftsbewertung im Hinblick auf die Pirol(wieder/neu)besiedlung.

W. Winkel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1997/98

Band/Volume: [39_1998](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 307-310](#)